

EEA-Auditbericht

Klima- und Energie-Modellregion Lungau 2019



© Biosphärenpark Lungau

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

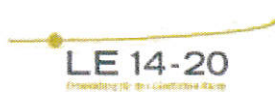
1	REGIONENBESCHREIBUNG	3
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Lungau	3
1.2	Energiepolitisches Profil der Region	3
2	ZUSAMMENFASSUNG KEM-QM	4
2.1	Gewählte Umsetzungsmaßnahmen	4
2.2	Kommentare des Auditors	5
2.2.1	Bisherige Erfolge der KEM	5
2.2.2	Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen	6
3	INDIKATOREN UND KENNZAHLEN	7
4	ERGEBNIS DER EEA-AUDITIERUNG 2019	8
4.1	Energiepolitisches Profil	8
4.2	Auswertung der EEA-Auditierung 2019	9
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	10
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	10
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	10
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	10
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	11
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	11
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	11
6	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	12

Das KEM-Qualitätsmanagement Region Lungau erfolgte mit Förderung des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung (Programm LE 14-20):

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



LE 14-20
Förderung für ländliche Räume



LAND
SALZBURG



LEADER



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete.

powered by 

Der vorliegende EEA Auditbericht wurde vom Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) erstellt.

Bearbeitung

Name: DI Manfred Koblmüller

Email: manfred.koblmueeller@salzburg.gv.at

Impressum

Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR), Schillerstraße 25, 5020 Salzburg

Tel.: +43 (0)662-6234556, Fax: +43 (0)662-623455-15

E-Mail: office@xxx.at, Website: www.sir.at

UID: ATU 33982900, ZVR: 724966124

Berichtsdatum: Frühjahr 2019

1 Regionenbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Lungau

Geschäftszahl der KEM: B569425

Bezirk: Tamsweg

KEM-Manager: Mag. Josef Fanninger

Größe: 888 km² (ohne Gem. Muhr)

Einwohner: 19.921 (1.1.2015, Bez. Tamweg - ohne Gem. Muhr)

E-Mail: josef.fanninger@lungau.org

Website der KEM: <https://www.biosphaerenpark.eu/kem/>

Anzahl der Gemeinden: 14

Namen der Gemeinden: Göriach, Lessach, Mariapfarr, Mauterndorf, Ramingstein, Sankt Andrä im Lungau, Sankt Margarethen im Lungau, Sankt Michael im Lungau, Tamsweg, Thomatal, Tweng, Unternberg, Weißpriach, Zederhaus

1.2 Energiepolitisches Profil der Region

Die Klima- und Energiemodellregion Lungau (Bezeichnung bei KEM-Einreichung: „Biosphäre Lungau“) umfasst den Bezirk Tamsweg, mit Ausnahme der Gemeinde Muhr, die bis Ende 2017 an der benachbarten Klima- und Energiemodellregion „Nationalpark Hohe Tauern“ beteiligt war. Die Bevölkerungsentwicklung in der Region ist weniger dynamisch als in anderen Teilen des Bundeslandes, ebenso die Wirtschaftsentwicklung. Regionale Stärke ist das mittelständische Gewerbe und der 2-saisonale Tourismus.

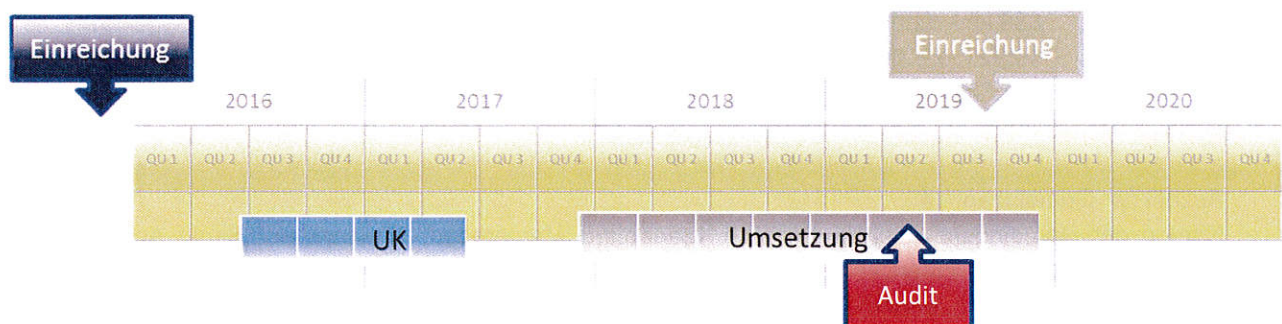
Der Regionalverband, organisiert auf Basis des Salzburger Raumordnungsgesetzes, ist die institutionelle Basis der KEM-Arbeit: Der Modellregionsmanager ist gleichzeitig Geschäftsführer dieses Gemeindeverbands, der vorrangig für Raumordnung, Standortentwicklung und die Abstimmung des öffentlichen Personennahverkehrs zuständig ist.

Das Modellregionsmanagement der KEM ist eng mit dem Biosphärenpark Lungau vernetzt, der mit vergleichbaren organisatorischen Strukturen und personellen Kapazitäten ausgestattet ist. Die KEM verstärkt die Strategie der nachhaltigen Regionalentwicklung, wie sie im Managementplan zum Biosphärenpark Lungau verankert wurde. Zusätzlich bietet das Leader-Förderprogramm bis zum Jahr 2020 eine geeignete Finanzierungsbasis für die Umsetzung von Einzelprojekten.

Umsetzungsschwerpunkt im Bereich „Energie / Klimaschutz“ in den letzten drei Jahren war die Erweiterung der Mobilitätsangebote in der Region sowie die Bewusstseinsarbeit und Wissensvermittlung, durchgeführt über Aktivitäten des Biosphärenparks Lungau und der Klima- und Energiemodellregion.

2 Zusammenfassung KEM-QM

Die KEM Lungau begann im März 2016 mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes, dieses wurde im Dez. 2016 abgeschlossen, final genehmigt von der KPC im Juni 2017. Anfang Dez. 2017 startete die erste 2-jährige Umsetzungsphase. Der Vor-Ort-Besuch durch den Auditor fand am 03. Juni 2019 statt. Die KEM befindet sich noch bis Ende Nov. 2019 in der Umsetzungsphase, eine weitere Entwicklung in den unter Kapitel 5 genannten Potenzialen ist bis Ende der KEM-Phase möglich. Die Vorbereitung der Einreichung für eine 3-jährige Weiterführung wird unmittelbar nach Ende der Auditierung (Ende Juni 2019) gestartet.



2.1 Gewählte Umsetzungsmaßnahmen

Der hier dargestellte aktuelle Umsetzungsgrad ist eine Einschätzung und keine Bewertung wie im KEM-Zwischen- und Endbericht.

Nach Vorlage des KEM-Zwischenberichts im Dezember 2018 lagen die Schwerpunkte der KEM-Aktivitäten im Bereich Mobilität (Maßnahmen 5, 9, 10), allgemeine Bewusstseinsarbeit (Maßnahme 2) sowie bei der Organisation des Heizkessel-Castings (Maßnahme 6). Es verbleibt noch in etwa ein Zeitraum von fünf Monaten, um noch offene Aktivitäten aus dem Maßnahmenprogramm umzusetzen.

Maßnahme (Kurzbeschreibung; muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Umsetzungsgrad (%) zum Zeitpunkt des Audits
Maßnahme 1: Projektmanagement Steuerungsprozess im Regionalverband, Jahresplanung, Projektcontrolling, Berichte; Qualitätsmanagement, Vernetzung überregional, interne Weiterbildung	70
Maßnahme 2: Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit: Abstimmung der beteiligten Akteure, Regelmäßige Kolumne in regionalen Medien, KEM-Öffentlichkeitsarbeit, Website, Sonstige Öffentlichkeits- und Medienarbeit	80
Maßnahme 3: Energieoptimierung in Gemeinden Information für Gemeindeverwaltungen und –politik, Betreuung von Energiebeauftragten, Gemeindegebäude-Check: Energiekennzahlen, Benchmarking, PV-Potenzial inkl. Möglichkeiten für Eigenverbrauch, Vermittlung von Detail-Beratungen, Energiebuchhaltung, Schulungsangebot für Gebäudeverantwortliche, Fördermöglichkeiten aufzeigen	30

<p>Maßnahme 4: Licht im öffentlichen Raum Bewusstseinsbildung, Vorbereitung von Entscheidungsgrundlagen, Start-Veranstaltung, Erst-Information durch Fachexperten, Auswahl von Pilotgemeinden, Bestandserfassung in Pilotgemeinden, Maßnahmenkonzept, Bewusstseinsbildung für effizienten Lichteinsatz in Ortszentren, Tourismuszonen und Landschaft, Unterstützung bei Fördereinreichung</p>	70
<p>Maßnahme 5: Alternative Mobilitätsangebote in Gemeinden Vor-Ort-Information in interessierten Gemeinden auf politischer Ebene, Vorbereitung und Weiterleitung von maßgeschneiderten Informationsmaterialien, Unterstützung bei investiven Maßnahmen (Abstimmung, Fördermöglichkeiten)</p>	50
<p>Maßnahme 6: Heizkessel-Casting Lungau KEM Lungau stellt eine Projektpartnerschaft zusammen, startet Ausschreibung, sammelt die Einreichungen, führt die Bewertung durch (mit fachlicher Unterstützung), organisiert die Auszeichnung, leistet begleitende Medienarbeit; Energieberatungen für die Optimierung und Umstellungen von Heizanlagen</p>	80
<p>Maßnahme 7: Klimawandel und Ressourcenverbrauch in der Region Bewusstseinsbildung & Informationsvermittlung, anhand von Veranstaltungen, dem Einsatz neuer Medien, Vorträge, etc. Thematisierung des „Ökologischen Fußabdruckes“, Aufzeigen der Möglichkeiten für klimafreundlichen Lebensstil, Medienarbeit</p>	60
<p>Maßnahme 8: Photovoltaik Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung, Vorbereitung der Umsetzung, Anbieten von Beratungsleistungen für private und öffentliche Gebäude, Entwicklung einer Paketlösung Photovoltaik, Forcierung von PV-Eigenstromanlagen, Sondierung von Nachrüstungen bei öffentlichen Gebäuden</p>	30
<p>Maßnahme 9: Mobilität für alle Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung, Projektvorbereitung zu alternativer (intermodaler) Mobilität: Car-Sharing, Fahrgemeinschaften, Mitfahrbörsen, etc.; Mobilität und Freizeitangebot im Sommertourismus Reaktivierung des Projektes „Höchste E-Bike Region von Österreich“ (E-Ladestationen)</p>	90
<p>Maßnahme 10: Mobilitätszentrale Lungau (seit Jan. 2019: Mobilitätsnetzwerk Lungau) Konzept zur verbesserten Vernetzung der Mobilitätsangebote im Lungau, Ansätze für Betrieb und Finanzierungsstrukturen der Mobilitätszentrale in Form von Handlungsempfehlungen, nachhaltige Umsetzbarkeit der Mobilitätszentrale</p>	50

2.2 Kommentare des Auditors

2.2.1 Bisherige Erfolge der KEM

In der KEM Lungau ist seit der Ist-Analyse im Okt. 2016 ist eine deutliche Entwicklung erkennbar. Durch die Einbettung der KEM in die bestehenden Strukturen des Regionalverbandes und die themenübergreifende Projektentwicklung konnten viele Projekte positiv umgesetzt werden.

Die Marke „Biosphäre Lungau“ hat sich mittlerweile in der Region etabliert und über diese Marke wird auch versucht das Thema Klima- und Energie zu transportieren. Das Vorzeigeprojekt der Region ist zweifelsohne das 1 € Ticket für den öffentlichen Verkehr. Dieses Erfolgsmodell kann und soll in Zukunft weiter forciert werden um die Bekanntheit und Akzeptanz weiter zu steigern. Als weiterer Erfolg der KEM sind die

Vorarbeiten für eine Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung in den Gemeinden zu nennen, was durch die Vermittlung von Informationsgrundlagen beschleunigt wurde.

Im Bereich der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit leistet die KEM hervorragende Arbeit. Die nötigen Infos sind über die Homepage abrufbar. Mit den lokalen Medien gibt es immer wieder Kooperationsprojekte (z.B. Heizkessel-Casting) und die Berichterstattung in Zusammenhang mit der KEM ist ausgezeichnet (z.B. eigene Kolumne in den Lungauer Nachrichten).

2.2.2 Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen

Im kommunalen Gebäudesektor sollen sich die Gemeinden ihrer Vorbildfunktion noch stärker bewusst werden, zumal hier auch eine eigene Maßnahme (MN 3) definiert wurde. Obwohl in diesem Bereich die Verantwortung auf Gemeindeebene liegt, kann über die KEM eine gewisse „Grundlagenarbeit“ verrichtet werden. Dazu könnte u.U. die Einführung einer Energiebuchhaltung bei den Gemeinden zählen, gepaart mit einer Gebäudeanalyse. Die KEM kann die Gemeinden bei der Umrüstung ihrer kommunalen Gebäude auf nicht-fossile Wärmeversorgung aktiv begleiten, Beratungsleistungen vermitteln und bei Förderanträgen unterstützen.

Auf die kommunalen Fuhrparke sollte nicht vergessen werden. Eine regional abgestimmte Fuhrparkanalyse könnte hier sicherlich hilfreich sein, um mögliche alternative Antriebstechnologien für den Gemeindefuhrpark bzw. für bestimmte Verwendungsbereiche zu prüfen. Die Region kann im Zuge der Analyse gewisse Kriterien für die Beschaffung neuer Fahrzeuge definieren.

Das Thema „Windkraft“ begleitet die Region bereits seit einigen Jahren. Die Windkraftnutzung in der Region wurde bei einer Versammlung der Gemeindevertreter am 15. Juni 2019 von einer Mehrzahl der Lungauer Gemeinden (ausgenommen 3 Gemeinden) für einen Zeitraum von zehn Jahren abgelehnt. Zu sehr befürchtet die Mehrheit der politischen Vertreter einen zu gravierenden Eingriff in das sensible Landschaftsbild. Dennoch wurde zugesichert, dass die Gemeinden hinter dem Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region stehen. Vom Land Salzburg wurde eine räumliche Energieplanung für das gesamte Bundesland eingefordert. Empfehlung des KEM-Auditors: Bei der dafür erforderlichen regionalen Potenzialbewertung sollte sich die KEM Lungau aktiv einbringen, wobei die verschiedenen Wirtschafts- und Bevölkerungsgruppen im Diskussionsprozess Platz finden sollen.

Zusammenfassend sei erwähnt, dass die KEM auf einem guten Weg ist und viele regionale Akteure im Lungau einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und für mehr Ressourcenbewusstsein leisten. Im Zuge des Auditgesprächs konnten sämtliche Fragen zur vollsten Zufriedenheit des Auditors geklärt werden.

Der Auditor wünscht der KEM Lungau und dem KEM Manager Josef Fanninger alles Gute und bedankt sich auf diesem Weg für das Engagement in der Region!

3 Indikatoren und Kennzahlen

Die KEM Lungau war bisher nicht verpflichtet, „Erfolgsindikatoren“ regelmäßig zu erfassen und zu dokumentieren, da noch ein Kennzahlenmonitoring für KEM (Wärme, Strom, Mobilität) durchgeführt wurde.

Wärmeaufbringung in öffentlichen Gebäuden der Gemeinden (Kennzahlenmonitoring Stand 2016):

Wärmeaufbringung durch erneuerbare Energieträger und Reduktion bzw. Steigerung des Wärmeverbrauchs				
	Stand zu Projektbeginn			2016
	Anzahl	Gesamtleistung		Gesamt MWh/a
Biomassekessel -Nahwärme > 250 kW	10	Summe Kesselleistung	5.597 kW	8.396,0
Biomassekessel (Einzelanlagen, Micronetze)	8	Summe Kesselleistung	521 kW	782,0
Biomasse-Kraftwärmekopplungen		Summe Therm. Leistung	kW _{therm}	
Wärmepumpen		Summe Therm. Leistung	kW _{therm}	
Therm. Solaranlagen (Warmwasser oder Heizung)	5	Summe Flächen	189 m ²	66,2
Geothermie		Leistung Wärmetauscher	kW	
Abwärmennutzungen		Leistung Wärmetauscher	kW	
Wärme aus anderen EE		Beschreibung		
	Anzahl	gesamte Fläche m ²	gemittelter HWB	Gesamt MWh/a
Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch Sanierungen (IST: in den letzten 5 Jahren)			kWh/m ² a	

In Ergänzung zum KZM wurden für die KEM-Lungau folgende Indikatoren ausgewertet:

Energieindikatoren	Einheit	KEM Lungau	Land Salzburg
Solarfläche thermisch (gefördert) pro 100 EW*)	m ² /100 EW	93,7	49,2
PV Leistung pro 1.000 EW**)	kWp/1.000 EW	342	133
Energieberatungen*)	Anzahl/1.000 EW	3,3	4,6
Anzahl der E-Fahrzeuge an allen angemeldeten Fahrzeugen***)	Anteil in %	0,27	0,53

*) Quelle: Land Salzburg, SIR, Daten Ende 2017

***) Quelle: Statistik Austria / Auswertung SIR, Daten Ende Dez. 2018

**) Quelle: Salzburg Netz GmbH, Daten Ende Dez. 2018

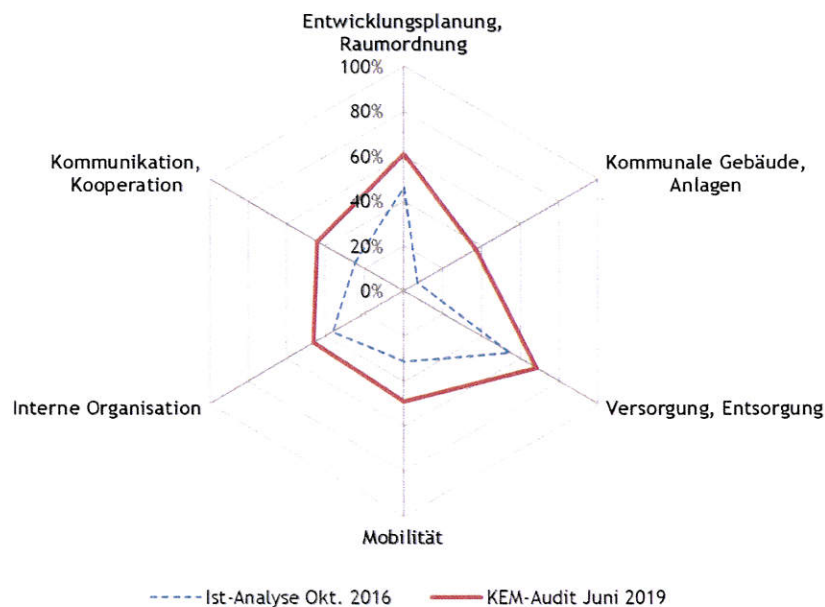
Solare Energienutzung hat in der Region Lungau eine sehr hohe Relevanz und eine lange Tradition. Sie liegt deutlich über den Durchschnittswerten des Bundeslandes, eine positive Weiterentwicklung ist sowohl bei der thermischen Solarnutzung als auch bei der Stromerzeugung aus PV-Anlagen zu verzeichnen. Die Zahl der Energieberatungen ist im Vergleich zum Bundesland geringer, ebenso die Verbreitung der E-Mobilität. Die Ursachen dafür liegen einerseits bei der geringen Dichte an betrieblichen Fuhrparkflotten in der Region, andererseits bei den speziellen topographischen und klimatischen Verhältnissen im Lungau.

4 Ergebnis der EEA-Auditierung 2019

Mögliche Punkte	258
Erreichte Punkte	126,9
Umsetzungsgrad	49,2 %

Anmerkung zu den möglichen Punkten: Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Region gegenüber einer Gemeinde kann die bei Gemeinden theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten generell bei KEMs nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der unterschiedlichen Regionsgrößen in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der für die Region maximal möglichen Punkte.

4.1 Energiepolitisches Profil



Anmerkungen zum energiepolitischen Profil der KEM Biosphäre Lungau:

Die Erfolge der regionalen Energiearbeit haben eine solide Verankerung von Energiethemen in Strukturen und Programmen der Region als Basis. Der Anteil erneuerbarer Energieträger an der regionalen Strom- und Wärmeversorgung ist hoch und steigt weiterhin an. Seit der letzten internen eea-Bewertung (Ist-Analyse Oktober 2016) sind größere Fortschritte in der Kommunikationsarbeit und bei der Umsetzung von alternativen Mobilitätsangeboten inkl. Marketing abzulesen. Die Optimierung der kommunalen Gebäude war bisher noch kein Schwerpunkt der KEM auf regionaler Ebene.

4.2 Auswertung der EEA-Auditierung 2019

Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv	
	Punkte	Punkte	Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	38,0	38,0	23,1	60,8%
1.1 Konzepte, Strategie	22,0	22,0	14,9	67,7%
1.2 Regionale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	16,0	16,0	8,2	51,3%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	26,0	26,0	9,7	37,2%
2.1 Energie- und Wassermanagement	20,0	20,0	5,6	28,0%
2.3.1 Straßenbeleuchtung / Öffentliche Beleuchtung	6,0	6,0	4,1	68,0%
3 Versorgung, Entsorgung	30,0	24,0	16,2	67,7%
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	30,0	24,0	16,2	67,7%
4 Mobilität	48,0	48,0	23,5	49,0%
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	3,2	40,0%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	10,0	10,0	4,0	40,0%
4.4 Öffentlicher Verkehr	14,0	14,0	8,5	60,7%
4.5 Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	7,8	48,8%
5 Interne Organisation	42,0	42,0	19,4	46,2%
5.1 Interne Strukturen	12,0	12,0	7,2	60,0%
5.2 Interne Prozesse	22,0	22,0	8,2	37,3%
5.3 Finanzen	8,0	8,0	4,0	50,0%
6 Kommunikation, Kooperation	80,0	80,0	35,0	43,8%
6.1 Kommunikation	8,0	8,0	4,6	57,5%
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden	22,0	22,0	8,4	38,2%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	14,0	14,0	5,2	37,1%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	22,0	22,0	10,2	46,4%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	14,0	14,0	6,6	47,1%
Total	264,0	258,0	126,9	49,2%

5 Stärken und Potentiale

Die im Folgenden dargestellten Stärken und Potenziale beziehen sich auf die gesamte Region und nicht auf die KEM-Arbeit alleine.

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Stärken der Region:

- Leitbild und Managementplan zum Biosphärenpark Lungau (2014), mit Zielen zur Energieeffizienz, Nutzung regionaler Energieressourcen und Mobilitätsentwicklung

Potentiale der Region:

- Naturräumliche und technische Energiepotenziale der Region (für Strom, Wärme und Mobilität) im Zusammenhang mit der Energie- und Klimaschutzstrategie des Landes bewerten, Ziele definieren

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Stärken der Region:

- Grundlagen vorhanden: Ersterhebung des Energiestandards aller kommunalen Gebäude
- Energieeffiziente Straßenbeleuchtung in Gemeinden realisiert, Pilotprojekte gegen Lichtverschmutzung

Potentiale der Region:

- Austausch fossiler Heizungen („Ölkesselfreie Gemeinde“), erweiterte Solarnutzung (PV, Solarthermie)
- Verantwortliche für Gebäudeoptimierung in den Gemeinden benennen und besser vernetzen
- Weitere Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Systeme, vorwiegend in kleineren Gemeinden

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Stärken der Region:

- Wärmeversorgung der Region zu 75 % aus erneuerbaren Quellen, davon 20% Biomasse-Nahwärme
- Stromerzeugung aus Wasserkraft + sonstiger Ökostrom (Photovoltaik, 1 Anlage Biomasse-KWK): ca. 96 GWh (ohne Pumpspeicher Kraftwerk Hintermuhr); regionaler Strombedarf 2018: ca. 130 GWh
- Laufender Ausbau der Photovoltaik-Anlagen, betriebliche Dachflächen wurden umfassend genutzt

Potentiale der Region:

- Umstellung von Ölheizungen auf erneuerbare Wärme bei Privaten und Betrieben weiter forcieren
- Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung: erweiterte Nutzung der regionalen Potenziale, unter Berücksichtigung der Energie- und Klimaziele des Bundes und des Landes

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Stärken: der Region

- Öffentlicher Verkehr: Lungau-Takt (Bus, Murtalbahn) Grundversorgung für Berufs- und Bildungsverkehr
- bedarfsorientierter Mikro-ÖV in Ansätzen vorhanden: z.B. Bürgerbus Thomatal, Tälerbus
- erfolgreiches Marketing für ÖPNV: z.B. Lungau Karte (1-Euro-Ticket für Freizeit-Mobilität)

Potenziale der Region:

- Mobilitätsnetzwerk Lungau: Ausbau und Kommunikation neuer Angebote für Mobilitätsbedarf im Alltag z.B. Bürgerbusse, Sammeltaxi, Car- und Ride-Sharing
- Ausbau der E-Mobilität im kommunalen Umfeld: Gemeindefuhrpark, soziale Dienste, Verbände
- Radverkehr: Ausbau von hochwertigen und sicheren Verbindungen für den Alltagsverkehr, auf Basis eines regionalen Radroutenkonzepts

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Stärken der Region:

- Regionalverband Lungau als kooperative Struktur langjährig etabliert
- laufende Weiterbildung des Modellregionsmanagements in Energie- und Klimaschutzfragen
- Ansätze zur nachhaltigen kommunalen Beschaffung in sechs „Fair Trade“-Gemeinden

Potenziale der Region:

- Förderung von Weiterbildung in Energie- und Klimaschutzthemen für Gemeindeverantwortliche
- Regionale Struktur + kommunale Schnittstellen im Kompetenzfeld „Klimawandel-Anpassung“ aufbauen

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

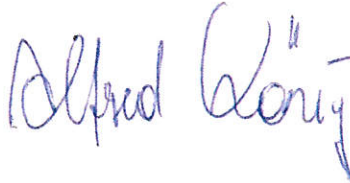
Stärken der Region:

- „Biosphärenpark Lungau“ verschafft regionale Identität, mit langfristiger Perspektive und guter Vernetzungsdichte
- Schulen werden im Rahmen des Biosphärenparks gut betreut
- erfolgreiche Medienarbeit, insbesondere bei Sonderaktionen (z. B. Heizkessel-Casting Lungau 2019)

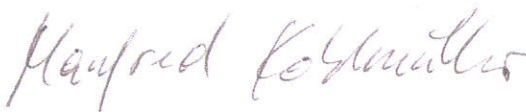
Potenziale der Region:

- Kooperationen mit Bildungsorganisationen und Vereinen zu Energie und Klimaschutz weiter ausbauen
- Einbindung von unterschiedlichen Zielgruppen in Prozesse zur regionalen Energiepolitik

6 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Auditor: Mag. Alfred König (Energieagentur Steiermark)



KEM-QM Berater: DI Manfred Koblmüller (SIR)